

Überschreitung der Extraklasse

**Wer die Soierngruppe von Ost nach West überschreitet,
ist erst mit ziemlicher Sicherheit ganz alleine und später auf
den Spuren König Ludwigs unterwegs**

Text & Fotos: Michael Pröttel





Natürlich ist es ein unvergessliches Bergerlebnis, die 22 Kilometer und 2200 Höhenmeter der Soiern-Überschreitung an einem Stück zu bewältigen. Man kann die Strecke aber genauso gut auf zwei Etappen aufteilen – was einen deutlich höheren Genussfaktor verspricht. Schließlich liegt eine äußerst empfehlenswerte Übernachtungsmöglichkeit direkt auf dem Weg.

Wer aus der grandiosen Überschreitung der Soierngruppe eine Zweitagetour macht, muss sich in der Früh auch nicht so abhetzen wie unsere beiden Langstreckenläufer Jana und Michael. Aufgrund der reinen Gehzeit von zehn Stunden sind sie mitten in der Nacht aufgestanden, um den ersten Bergsteigerbus in die Eng zu erwischen. Dieser entlässt sie um viertel vor acht Uhr morgens an der Haltestelle Oswaldhütte. Also ziemlich genau

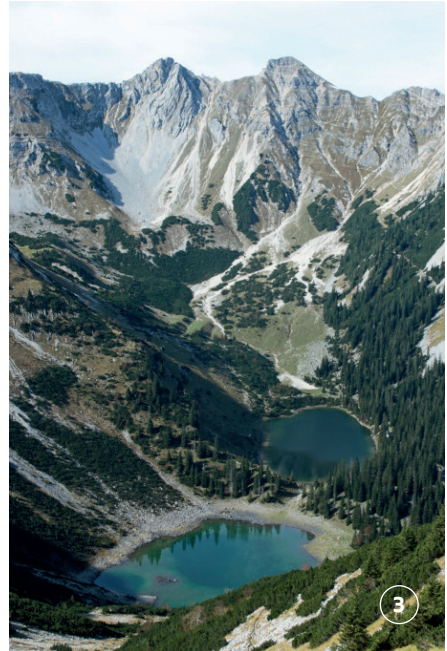
dann, wenn an diesem Oktobertag hinter dem Schafreuter die Sonne aufgeht. Im schattigen Rißbachtal merkt man freilich noch nicht viel davon. Ganz im Gegenteil! Eisig kalt ist es am Talboden. Eine gute Stunde frösteln unsere Frühaufsteher. Dann, kurz vor der Grafenherberge, werden die Wangen endlich von den ersten Sonnenstrahlen gestreichelt. Sie versprechen einen traumhaften Tag. Heute ist bestimmt kein Gewitter auf der langen, exponierten Tour zu erwarten.

Gipfel ohne Ende

Ab dem Galgenstangenjoch reihen sich die Gipfel wie eine Perlenkette aneinander. Über den Fermerskopf, die Dreierspitz und die Baierkarspitze geht es in leichtem Auf und Ab fast immer direkt am Kamm entlang. Erst der felsige Gipfelaufbau der Krapfenkarspitze erfordert einen kleinen nordseitigen Umweg und direkt vor dem Gipfel kurzes, aber be-

herztes Anpacken. Zum Lohn gibt es ein wirklich abwechslungsreiches Panorama: Im Osten prägt die junge Isar, im Süden das uralte Karwendel das Landschaftsbild. Und im Westen? »Schau, da dürfen wir in ein paar Stunden auch noch rüber«, schmünzelt Jana beim ersten Blick auf die noch ferne Schöttelkarspitze.

Nach einem zügig verspeisten Müsliriegel folgen sie dem Kamm gleich weiter zur Gumpenkarspitze, wo der Blick auf den ersehnten Soiernsee frei wird. Unten angekommen gibt es im königlichen Gewässer eine verdiente Abkühlung für die heiß gelaufenen Füße. Angeblich hat sich Ludwig II. in schönen Vollmondnächten über den See rudern lassen, bevor er in seinem geliebten Soiernhaus noch einen hochprozentigen Absacker zu sich nahm. Michael freut sich auf ein kühles Weißbier an der urigen Hütte. Bestellt wird freilich alkoholfrei. Schließlich ist die Tour für Jana und Michael bei



1 Das nächste Ziel vor Augen: Die Gumpenkarsspitze wartet schon. **2 Blick für die kleinen Dinge am Wegesrand:** Ein Farn wirft seinen feingliedrigen Schatten auf einen Stein. **3 Ein Sehnsuchtsziel:** Der Soiernkessel mit den beiden Soiernseen

Wirtin Susanne Härtl längst noch nicht vorbei. Zur Stärkung für den nächsten Anstieg zur Schöttelkarsspitze reicht diese durchs Küchenfenster eine leckere Portion Kaiserschmarrn, die fast nicht auf den Teller passt.

Schöttelkarsspitze statt Seeufer

Kurz beneidet Jana die Übernachtungsgäste, die sich für einen faulen Nachmittag ans Seeufer begeben. Doch dann werden die Schuhe zum letzten Mal geschnürt. Auf geht es zur Schlussetappe, die als krönender Abschluss über Schöttelkarsspitze und Seinskopf zur Isarbrücke bei Krün führen wird. In einer perfekt ansteigenden Querung haben die Untertanen für ihren König den Weg zur Schöttelkarsspitze angelegt. Oben am Gipfel mussten sie laut historischen Quellen auch noch 14 Meter Fels abtragen, um dem Märchen-Monarchen einen weiten Wunsch zu erfüllen: Auf der »Spitze

überm Schöttelkar« ließ Ludwig II. einen Pavillon errichten, den er passenderweise »Belvedere« nannte. Denn Aussicht vom 2109 Meter hohen Gipfelkreuz ist nicht nur schön, sondern schlichtweg umwerfend: im Westen die grünen Buckelwiesen rund um Mittenwald und das dahinter aufragenden Wettersteingebirge, im Osten der idyllische Soiernkessel mit dem schroffen Karwendel im Hintergrund. Für Jana und Michael, die sich stolz in den Armen liegen, bleibt an diesem Tag wirklich kein Bergwunsch offen. Außer vielleicht der nach einem Reittier, dass sie wie ehemals den Wittelsbacher gen Tal tragen würde. An seine ehemaligen Erzieherin Sybille von Leonrod schrieb Ludwig II. seinerzeit: »Ich richte diese Zeilen von der Soiernhütte aus an Dich. Eine 7000 Fuß hoch gelegene, nicht zum Wohnen eingerichtete Hütte ist unweit von hier. Ich ritt gestern zu Tisch hinauf.« Fügt man die abgetragenen 14 Meter wieder zum Gip-

fel der Schöttelkarsspitze hinzu, hat sich der König bei der Angabe der Gipfelhöhe übrigens nur um zehn Meter verschätzt.

Einen letzten Aussichtsgipfel, den Seinskopf, und gute 4000 Fuß später erreichen Jana und Michael mit müden Oberschenkeln um kurz nach halb sechs die Isarbrücke bei Krün. Kein schlechtes Timing. Denn so erwischen die beiden problemlos den Bus um 17:58 Uhr, der von der Ortsmitte zum Bahnhof Klais fährt. Von dort geht es in weniger als zwei Stunden nach München zurück. ◀

Service im Überblick → bitte umblättern



Bevor er auf Klettersteigen herumturnte und viele Gipfel bestieg, war **Michael Pröttel** mit seinem Rennrad in den Alpen unterwegs. Natürlich auch am Simplon und a, an dessen



DURCHQUERUNG DER SOIERNGRUPPE

Die weite Karwendel-Tour birgt grandiose Ausblicke und in der ersten Hälfte große Chancen auf Bergeinsamkeit.



1. Tag | Galgenstangenkopf
(1806 m),
Baierkarspitz
(1909 m),
Krapfenkarspitz
(2109 m)

mittel	🕒 6 Std.
🏔️ 1550 Hm/ 800 Hm	📏 13 km

Ausgangspunkt: Bushaltestelle Oswaldhütte (820 m)

Endpunkt: Soiernhaus (1616 m)

Charakter: Extrem aussichtsreiche, abwechslungsreiche und vergleichsweise wenig frequentierte Bergtour, die gute Trittsicherheit, Kondition und auch etwas Schwindelfreiheit erfordert.

Route: Oswaldhütte – Paindlalm – Grafenherberge – Galgenstangenkopf – Fermerskopf – Baierkarspitz – Krapfenkarspitz – Soiernhaus

Tourenkarte Heftmitte: 11



2. Tag | Schöttelkarspitz
(2109 m),
Seinskopf (1961 m)

mittel	🕒 4 ¼ Std.
🏔️ 650 Hm/ 1350 Hm	📏 13 km

Ausgangspunkt: Oberes Soiernhaus (1616 m)

Charakter: Tolle Überschreitung, bei der auf dem Übergang zum Seinskopf gute Trittsicherheit erforderlich ist. Teilweise steiler Abstieg nach Krün

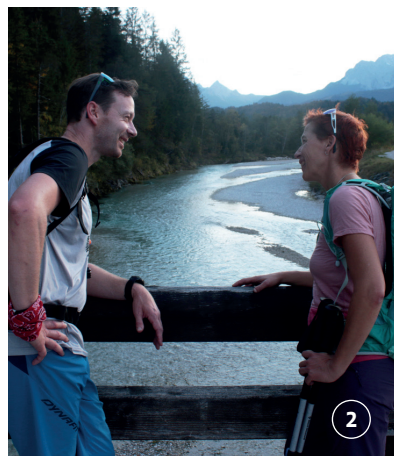
Route: Soiernhaus – Schöttel-

karspitz – Seinskopf – Isarbrücke – Ortsmitte Krün

Tourenkarte Heftmitte: 12

- 1 Schöttelkarspitz und Feldernkreuz im Rücken
- 2 Endlich am Ziel: die Isarbrücke in Krün

► VOM RISSBACH NACH KRÜN



WIE HINKOMMEN?

Mit dem Zug nach Lenggries und von dort mit dem Bus 9569 zur Oswaldhütte. Dieser verkehrt 2021 von 29. Mai bis 10. Oktober an Werktagen zweimal, an Wochenenden sogar siebenmal täglich. Fahrplan unter www.dbbregiobus-bayern.de; Zurück von Krün mit Bus dem 9608 zum Bahnhof Klais und mit dem Zug Richtung München

WO ANKLOPFEN?

Tourist-Information Krün, Rathausplatz 1, 82494 Krün, Tel. 0 88 25/10 94, touristinfo@kruen.de, www.alpenwelt-karwendel.de

WIE ORIENTIEREN?

Alpenvereinskarte 1:25 000, BY12 »Karwendelgebirge Nordwest«

WO SCHLAFEN?

Oberes Soiernhaus (1616 m), DAV, Ende Mai bis Anfang Oktober geöffnet, Tel. 01 71/5 46 58 58, www.sektion-hochland.de/huetten

NICHT VERSÄUMEN

Auch wer die Durchquerung an einem Tag bewältigt und nicht am Soiernhaus übernachtet, darf die selbstgebackenen Kuchen dort nicht verpassen. Echt lecker!